

»GLEICHBERECHTIGUNG
BRAUCHT ZEITGERECHTIGKEIT«

Teresa Bucker, Journalistin und Autorin

Weißenfels, 06.03.2024

Zeit ist eine Dimension von
Gerechtigkeit.

Geschlechterunterschiede in der
Zeitverwendung, die mit
Benachteiligung verbunden sind,
müssen Gegenstand von
Zeitpolitik sein.

Arbeitszeitwünsche in Deutschland



Erwerbsbeteiligung sowie tatsächliche und gewünschte Arbeitszeit von 18- bis 60-jährigen Frauen und Männern nach Haushaltskontext

	Anzahl der Befragten	davon erwerbstätig	durchschnittliche gewünschte Arbeitszeit	tatsächliche Arbeitszeit	Arbeitszeitdifferenz: Wunsch und Wirklichkeit			Nicht erwerbstätige Frauen mit AZ-Wunsch >0 Std.
					Erhöhung gewünscht	Passgenau (+/- 4 Std.)	Reduzierung gewünscht	
					absolut	in %	in Stunden	in Stunden
Frauen	Frauen insgesamt			erwerbstätige Frauen				
ohne Partner/ ohne Kind	2.134	62,2	32,3	34,3	24,7	26,2	49,1	97,9
mit Partner/ ohne Kind	1.959	76,0	27,8	32,6	22,0	28,2	49,8	94,9
mit Kind(ern) unter 3 Jahren	438	47,3	24,6	26,5	35,8	25,6	38,6	91,9
mit Kind(ern) ab 3 bis unter 6 Jahren	351	62,4	22,1	23,1	28,0	36,0	36,0	83,3
mit Kind(ern) 6 Jahre und älter	726	76,2	24,2	23,7	33,0	34,8	32,3	98,5
Allein-erziehend mit Kind(ern) unter 6 Jahren	364	31,2	30,7	28,8	43,5	36,8	19,7	98,9
Allein-erziehend mit Kind(ern) 6 Jahre und älter	542	71,0	30,4	31,5	27,9	33,5	38,6	99,9
Insgesamt	6.514	67,9	27,8	30,4	26,1	29,4	44,6	95,0
Männer	Männer insgesamt			erwerbstätige Männer				
ohne Partner/ ohne Kind	2.591	62,5	35,2	36,7	17,1	25,6	57,4	
mit Partner/ ohne Kind	1.581	86,7	34,7	44,6	6,5	25,8	67,8	
mit Kind(ern) unter 3 Jahren	410	82,0	36,3	44,2	7,0	25,8	67,2	
mit Kind(ern) ab 3 bis unter 6 Jahren	319	84,4	35,5	43,8	7,1	28,6	64,2	
mit Kind(ern) 6 Jahre und älter	650	95,9	36,1	44,8	3,3	28,9	67,8	
Allein-erziehend mit Kind(ern) unter 6 Jahren	16	-	-	-	-	-	-	
Allein-erziehend mit Kind(ern) 6 Jahre und älter	40	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	5.607	78,6	35,3	43,1	9,2	26,3	64,5	

Zeitdruck bei der Arbeit sowie
Vereinbarkeitskonflikte belasten
nachweislich die körperliche und
mentale Gesundheit.

Nur 15 Prozent der Frauen und 25 Prozent der Männer in Deutschland schaffen es, mehr als zweieinhalb Stunden pro Woche körperlich aktiv zu sein, so wie die WHO es für die Gesunderhaltung empfiehlt.

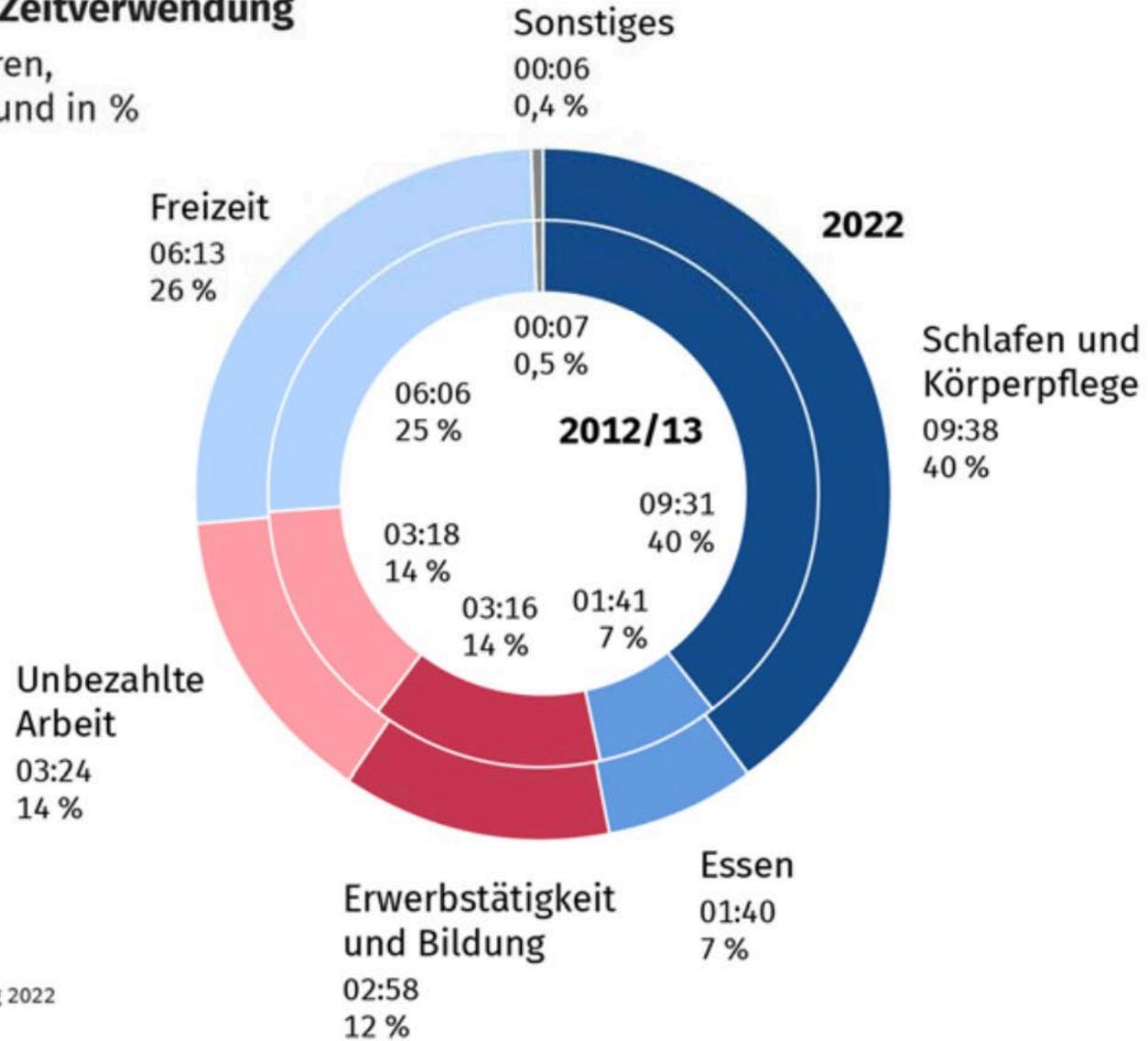
Um bei guter Gesundheit altern zu können, müssen wir bei guter Gesundheit arbeiten dürfen.

Gesunde Arbeitsbedingungen sollten selbstverständlich sein. Im demografischen Wandel und im Fachkräftemangel sind sie unerlässlich.

Wie die Zeitforschung freie Zeit misst

Durchschnittliche Zeitverwendung

Personen ab 10 Jahren,
in Stunden pro Tag und in %



Abweichungen rundungsbedingt.
Quelle: Zeitverwendungserhebung 2022

»Mein Tag ist nach der Arbeit auch zu Ende (...) Dann bin ich zu nichts mehr in der Lage.«

Nele Schönfelder, Intensivpflegerin

A young woman with dark hair and glasses is blowing colorful confetti. She is wearing a light blue denim jacket, a colorful beaded bracelet, and a ring. The background is a vibrant, abstract pattern of pink, blue, and green shapes. The confetti is multi-colored and scattered throughout the scene.

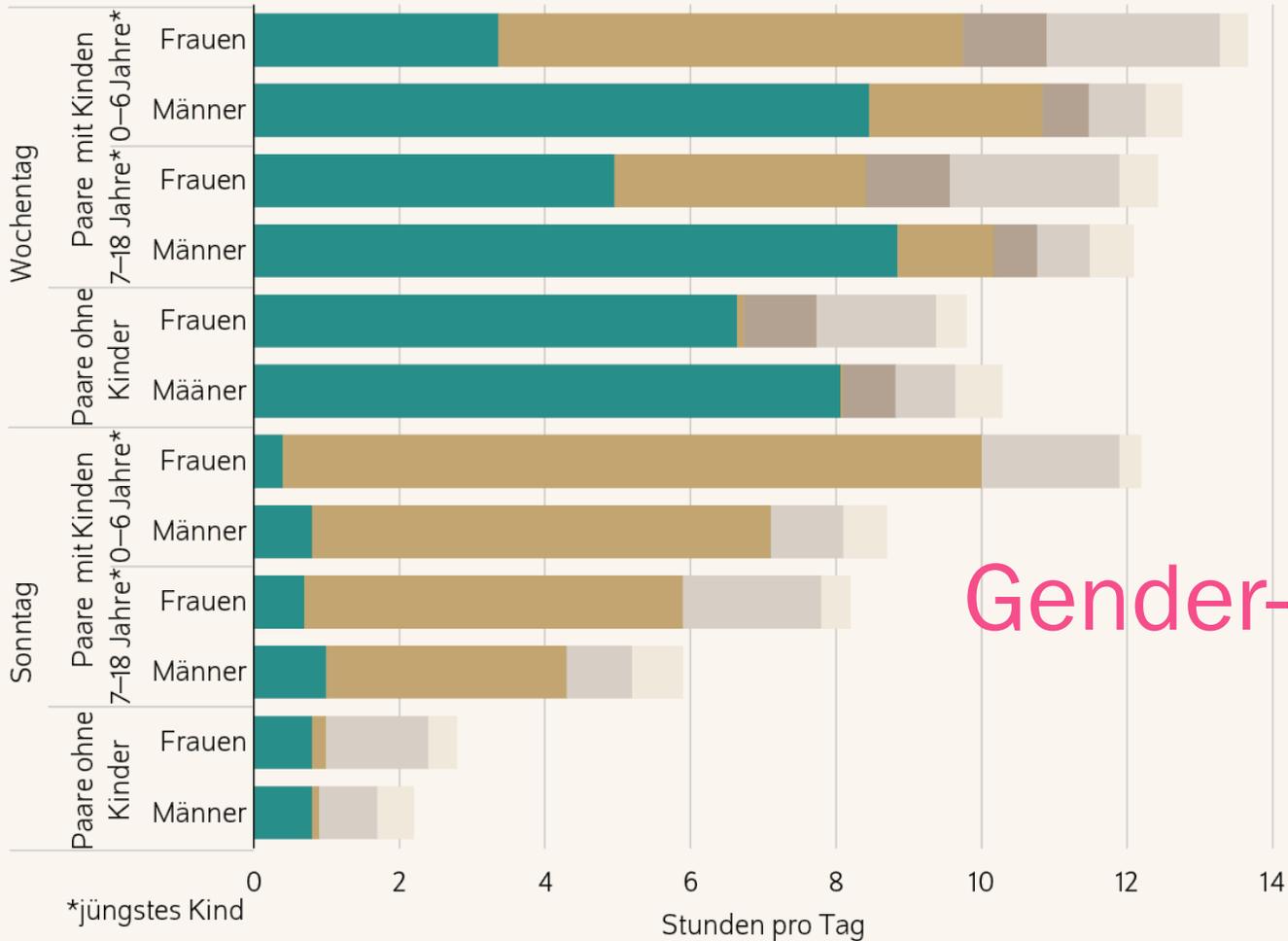
Zeitkonfetti

– Die freie Zeit von Frauen wird öfter durch Care-Aufgaben unterbrochen als die freie Zeit von Männern.

– An Wochenenden verfügen Väter kleiner Kinder über rund vier Stunden mehr freie Zeit als Mütter.

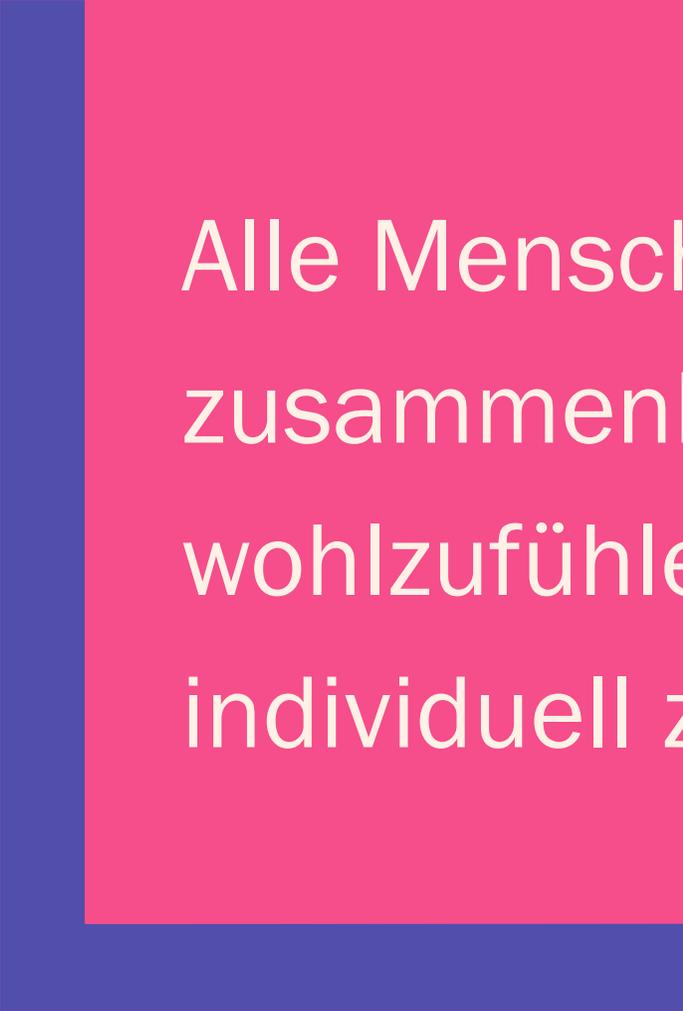
Zeitverwendung von Paaren mit und ohne Kinder

In Stunden pro Tag



Gender-Leisure-Gap

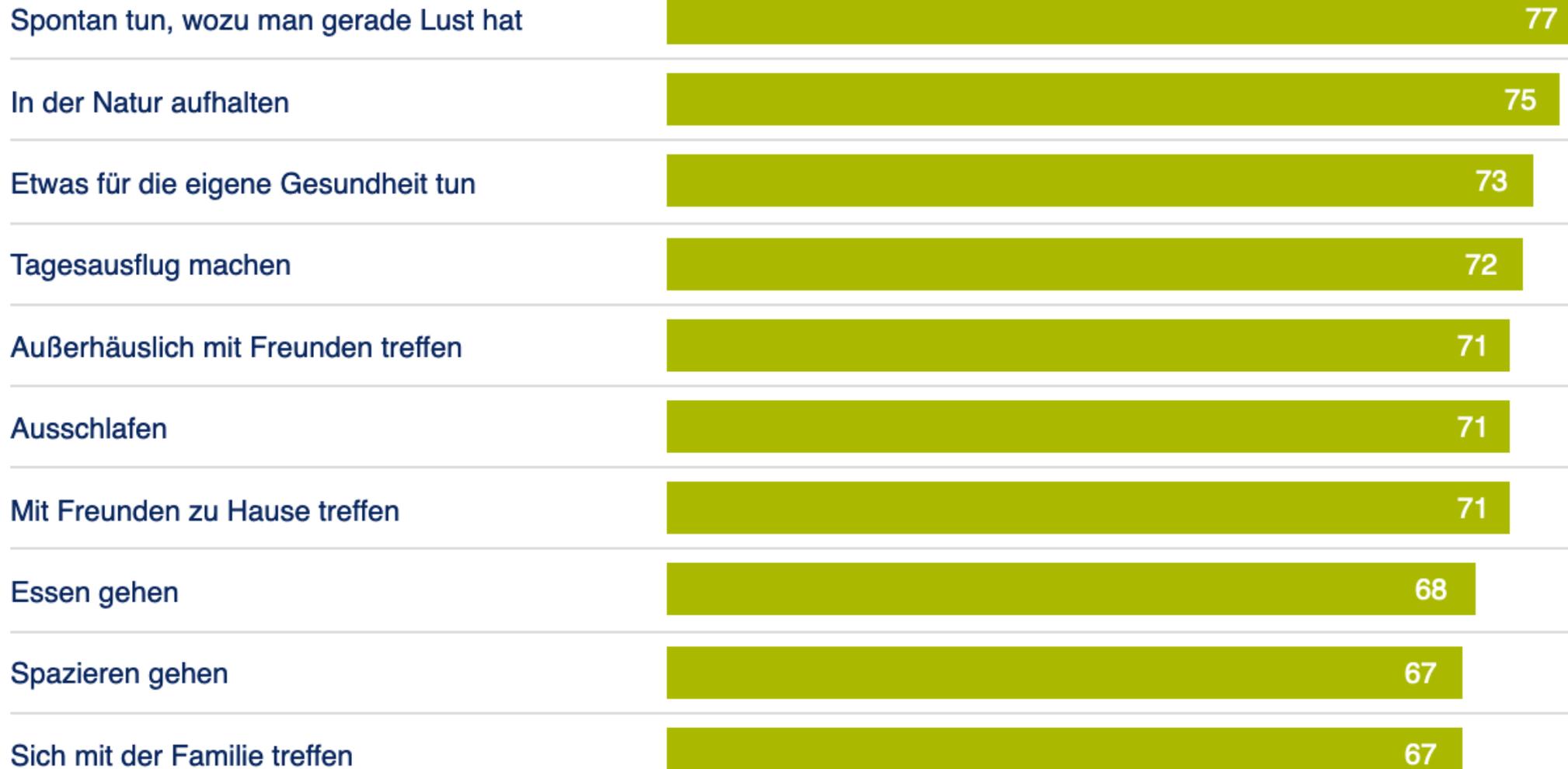
Samtleben, Claire: »Auch an erwerbsfreien Tagen erledigen Frauen einen Großteil der Hausarbeit und Kinderbetreuung«, DIW Wochenbericht 10/2019



Alle Menschen brauchen substantielle,
zusammenhängende freie Zeiten, um sich
wohlzufühlen, gesund zu bleiben, sich
individuell zu entfalten und frei zu sein.

Die zehn größten Freizeitwünsche Was in der Freizeit zu kurz kommt

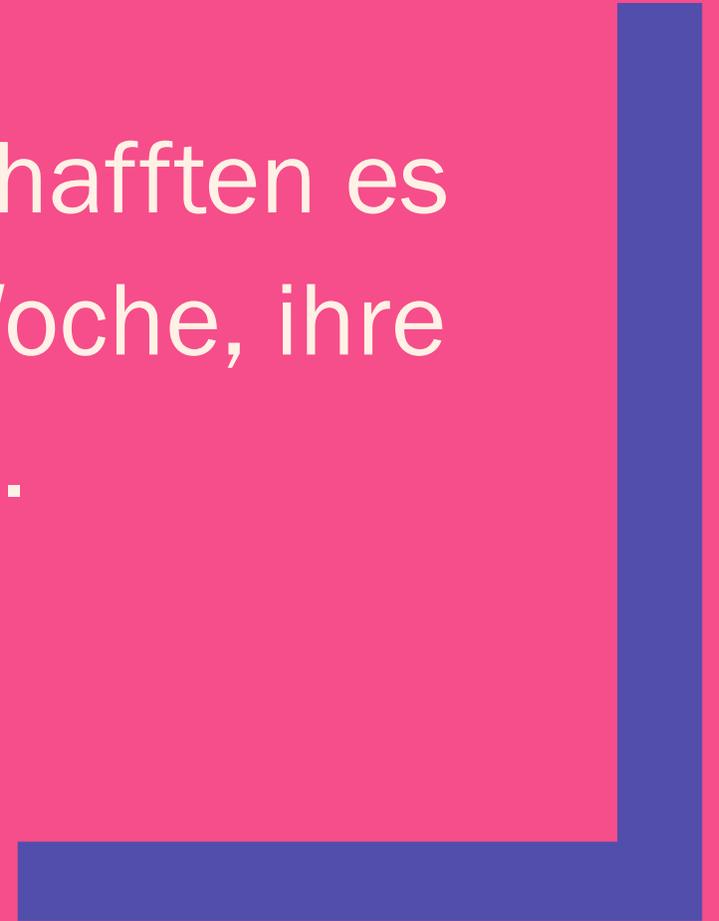
Von je 100 Befragten würden in ihrer Freizeit gerne häufiger folgenden Aktivitäten nachgehen:





Freizeit mit Freund_innen

Nur 18 Prozent der Deutschen schafften es
2019 wenigstens einmal in der Woche, ihre
Freund_innen zu treffen.



»Als Alleinerziehende bin ich nie allein, denn da sind immer meine Kinder. Und ich bin immer allein, denn ich habe weder Zeit noch Kapazitäten, um Freundschaften und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.«

Annette Loers, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern

»Wir brauchen eine Vision von Gemeinschaft, die bedeutsam und zukunftsorientiert ist. Eine Vision, die uns einander näher bringt, die es uns ermöglicht, verletzlich und unvollkommen zu sein, zu trauern und zu stolpern, in der wir für andere verantwortlich sind und tief geliebt zu werden. Wir brauchen Erfolgs- und Führungsmodelle, die Liebe und Fürsorge grundsätzlich wertschätzen.«

Mia Birdsong, Autorin und Aktivistin

Unsere Gesellschaftsorganisation
bringt Zeitarmut unweigerlich hervor.

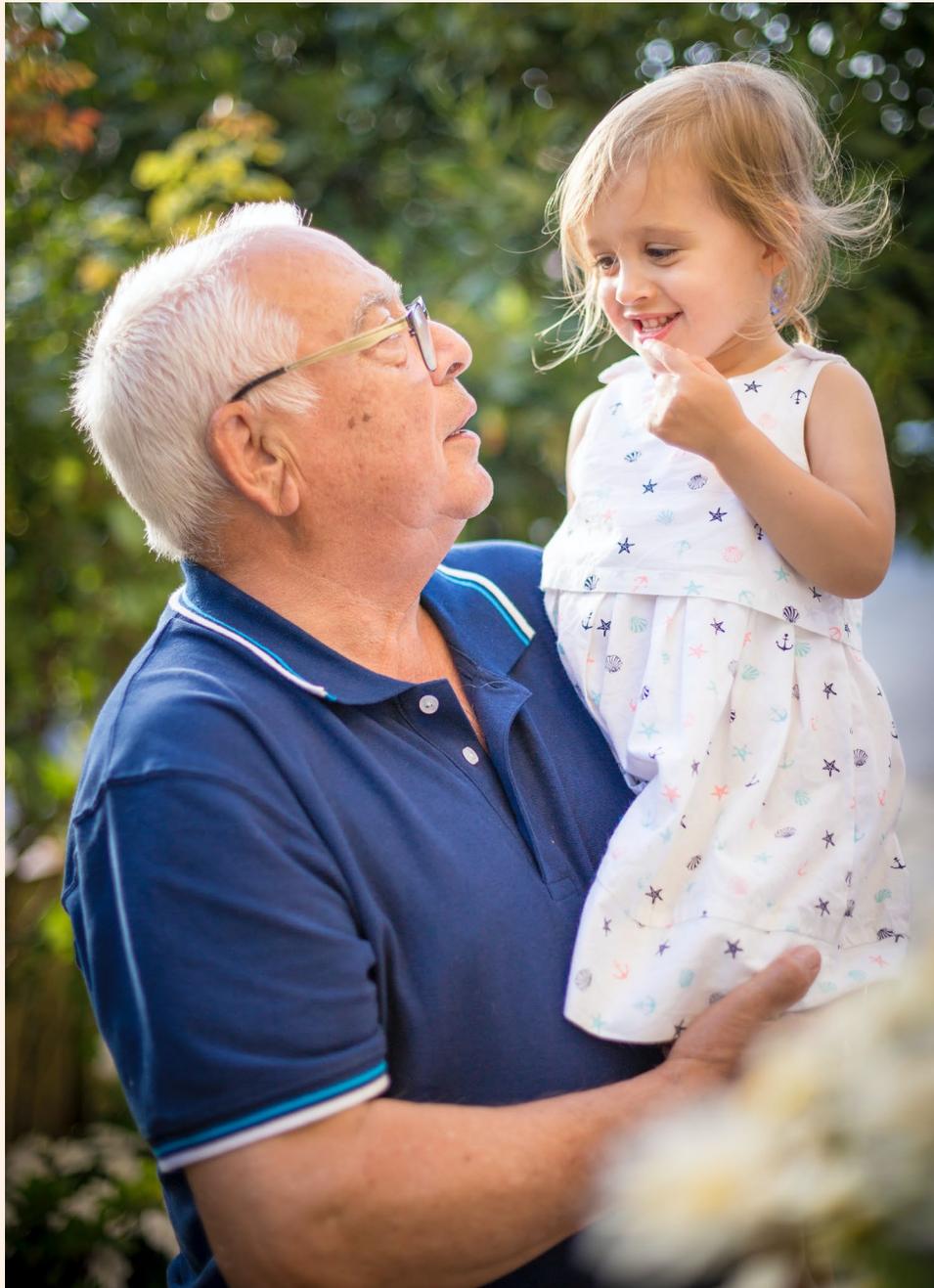
Auflösen können wir diese
Ungerechtigkeit nur, wenn wir die
fehlende Zeit als politische Frage
erkennen.

»Die Wurzel unserer Sucht nach Arbeit und Hyperkonsum liegt darin, dass jegliche Vorstellung von einem guten Leben, in dem Freizeit um ihrer selbst willen geschätzt würde, aus der öffentlichen Diskussion verschwunden ist.«

Judy Wacjman

Statt Vereinbarkeit brauchen wir eine
echte **Zeitpolitik für alle**.

Eine Zeitpolitik, die Lebensqualität
erhöht, Zeit gerecht verteilt, die ein
engagiertes, involviertes, zugewandtes
Leben ermöglicht, unter dem niemand
zusammenbricht.



Welchen Platz
und welchen Wert
hat **Fürsorge**
innerhalb unserer
Zeitkultur?

Männer arbeiten im weltweiten Durchschnitt 6 Stunden und 44 Minuten pro Tag und werden für 5 Stunden und 21 Minuten bezahlt – also für mehr als **80 Prozent** ihrer Arbeitszeit.

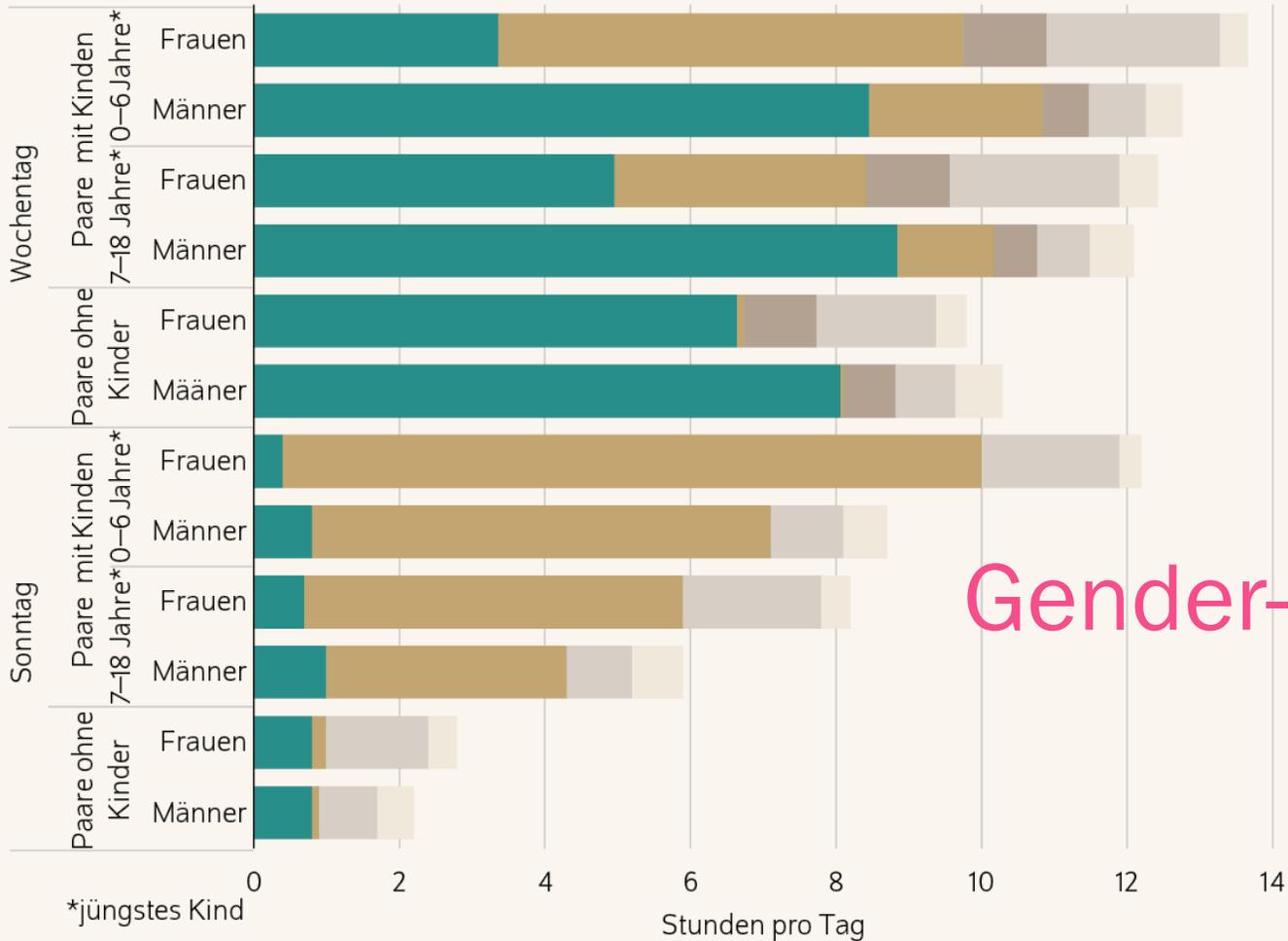
Frauen arbeiten durchschnittlich 7 Stunden und 28 Minuten am Tag, erhalten aber nur für 3 Stunden und 3 Minuten Lohn – also für rund **41 Prozent** ihrer Arbeitszeit.

Es ist **keine private Frage**, wie
Care-Arbeit verteilt ist.
Sie ist hoch-politisch.



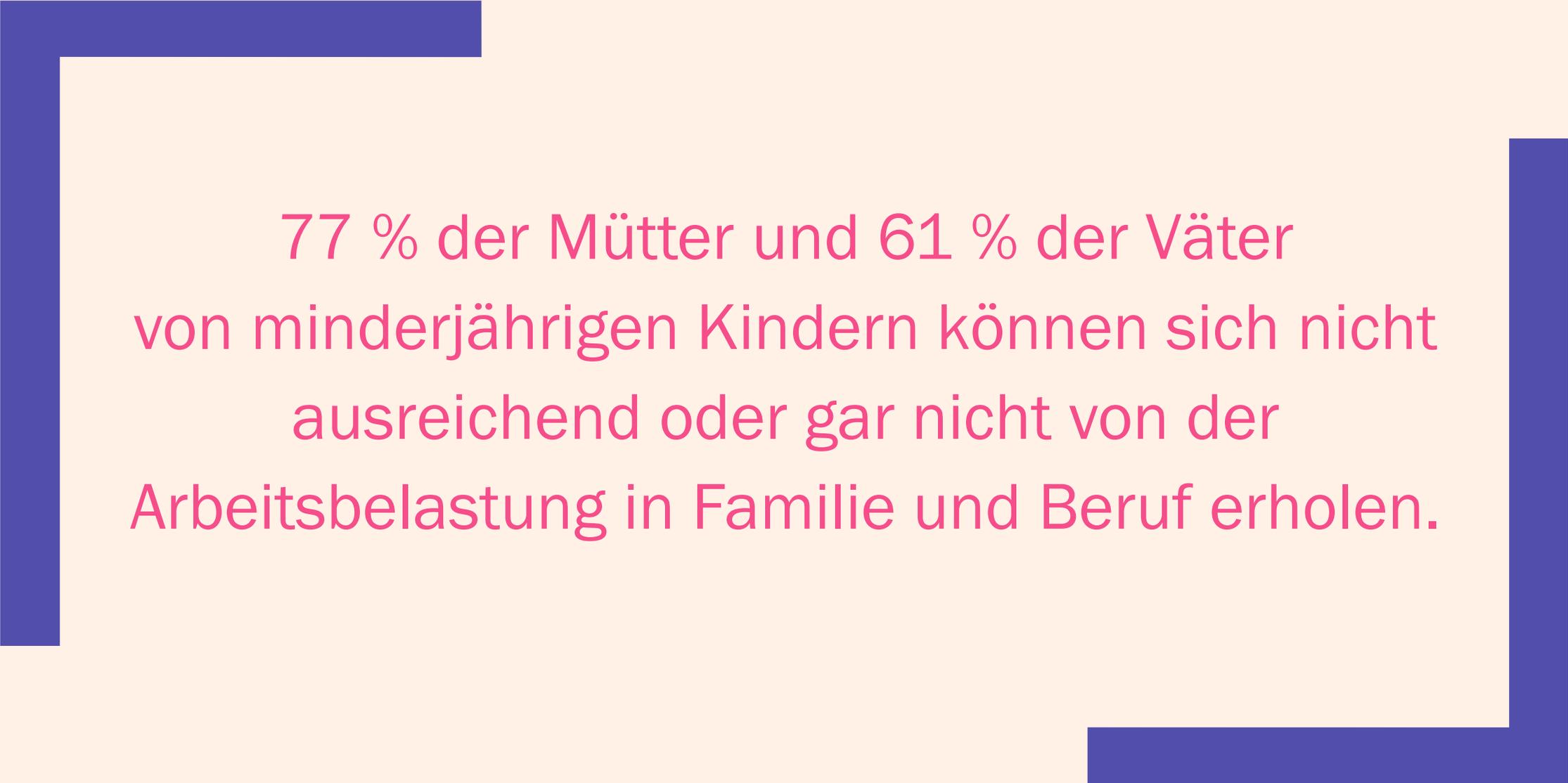
Zeitverwendung von Paaren mit und ohne Kinder

In Stunden pro Tag

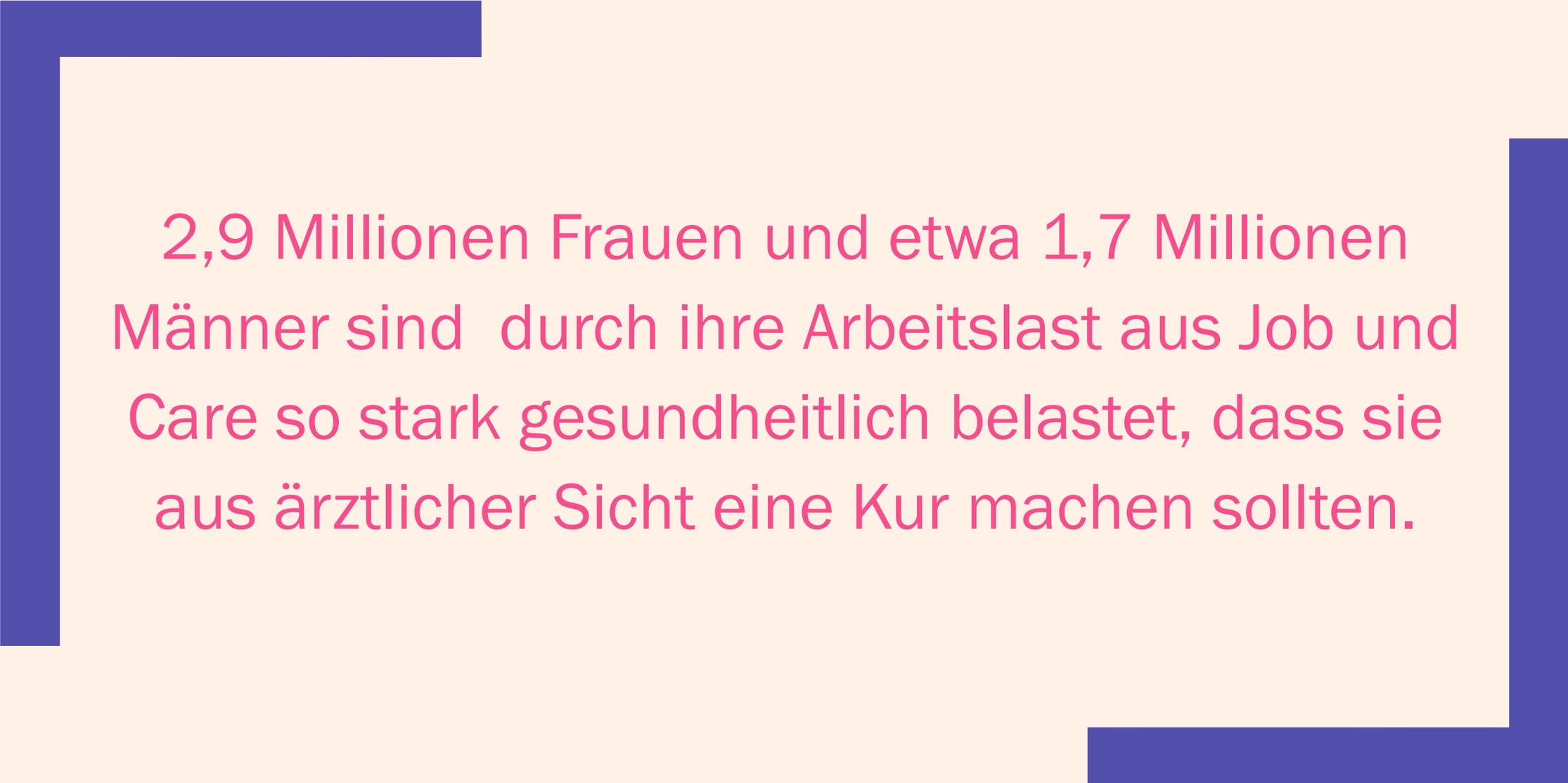


Gender-Leisure-Gap

Samtleben, Claire: »Auch an erwerbsfreien Tagen erledigen Frauen einen Großteil der Hausarbeit und Kinderbetreuung«, DIW Wochenbericht 10/2019

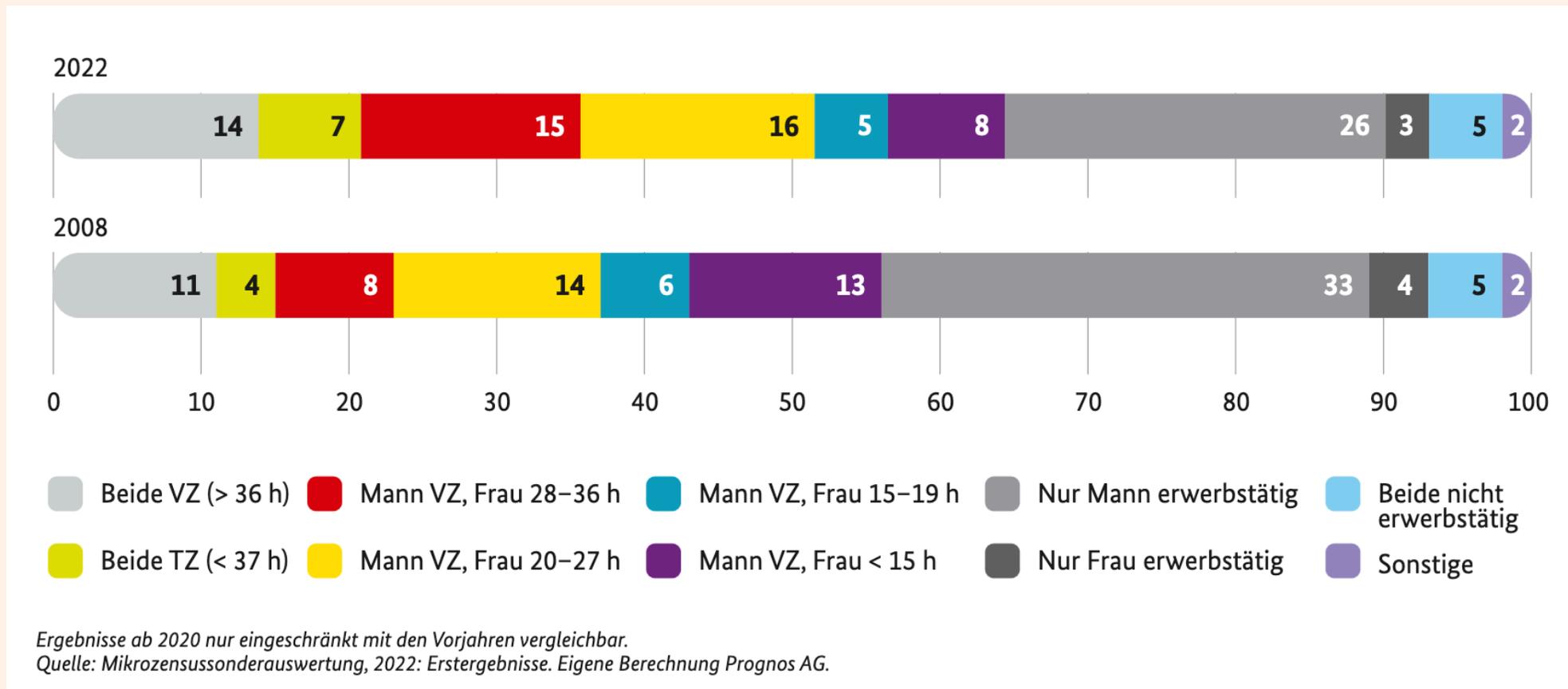


77 % der Mütter und 61 % der Väter
von minderjährigen Kindern können sich nicht
ausreichend oder gar nicht von der
Arbeitsbelastung in Familie und Beruf erholen.



2,9 Millionen Frauen und etwa 1,7 Millionen Männer sind durch ihre Arbeitslast aus Job und Care so stark gesundheitlich belastet, dass sie aus ärztlicher Sicht eine Kur machen sollten.

Erwerbskonstellationen in heterosexuellen Familien (2008 vs. 2022)



Teilzeit für alle?



Es braucht dringend größere politische Ideen dafür, wie Zeit, Care-Arbeit, berufliche Chancen und Einkommen innerhalb unserer Gesellschaft gleichberechtigt verteilt werden können.

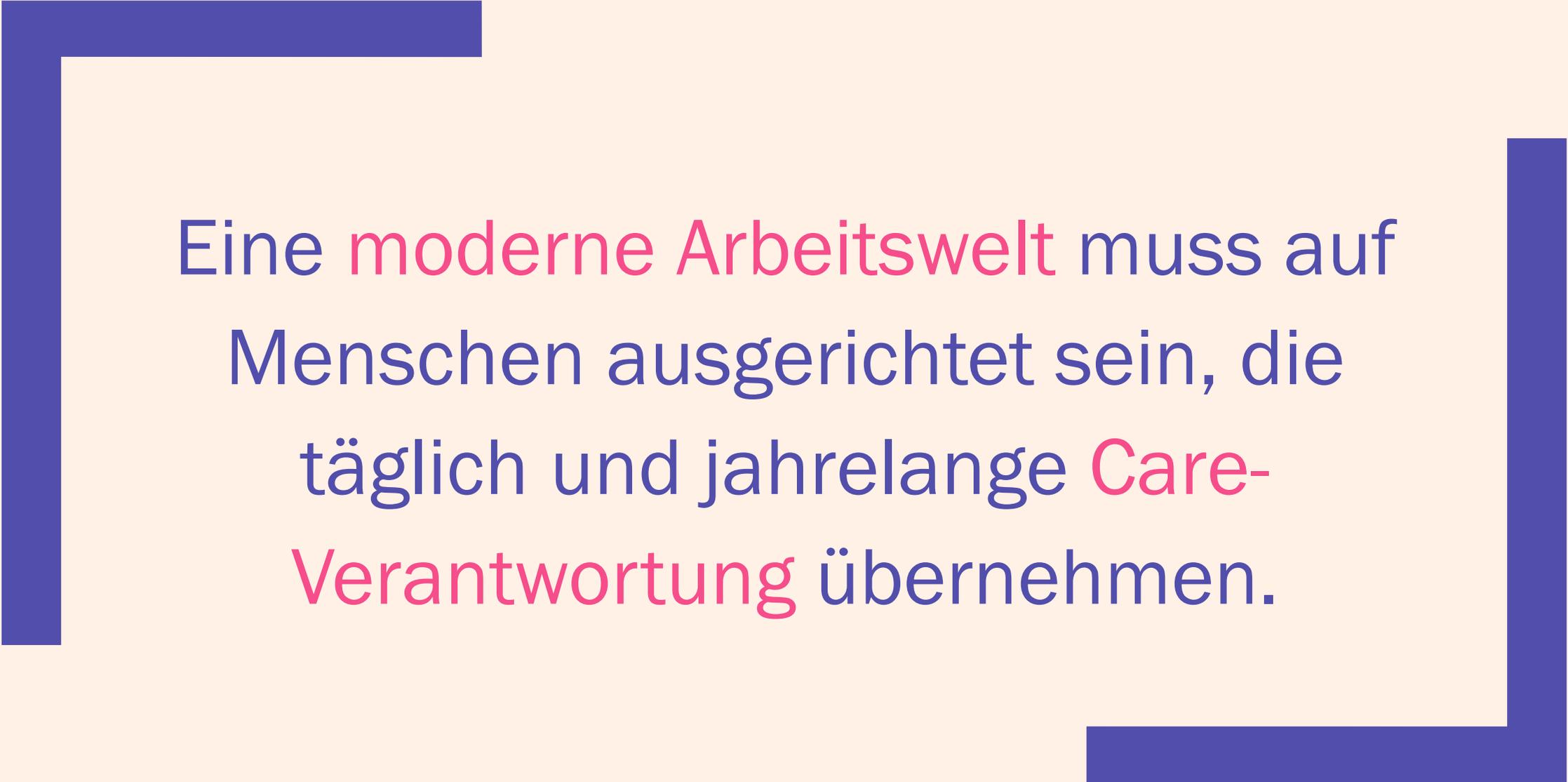
Wie gelingt es, dass Männer ihren Teil der Verantwortung tragen?



Für welche Menschen
gestalten wir die Arbeitswelt?

„Die Mehrheit der teilzeittätigen Frauen (61 Prozent) ist davon überzeugt, dass sie aktuell mit einer Vollzeitstelle ihren vielfältigen Alltag zwischen Beruf, Kindern, Familie, Haushalt und Selbstsorge nicht bewältigen könnten, und dass ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse keinen Raum mehr hätten.“

Studie: „Frauen in Teilzeit Lebensqualität oder Teilzeitfalle“ (2018)



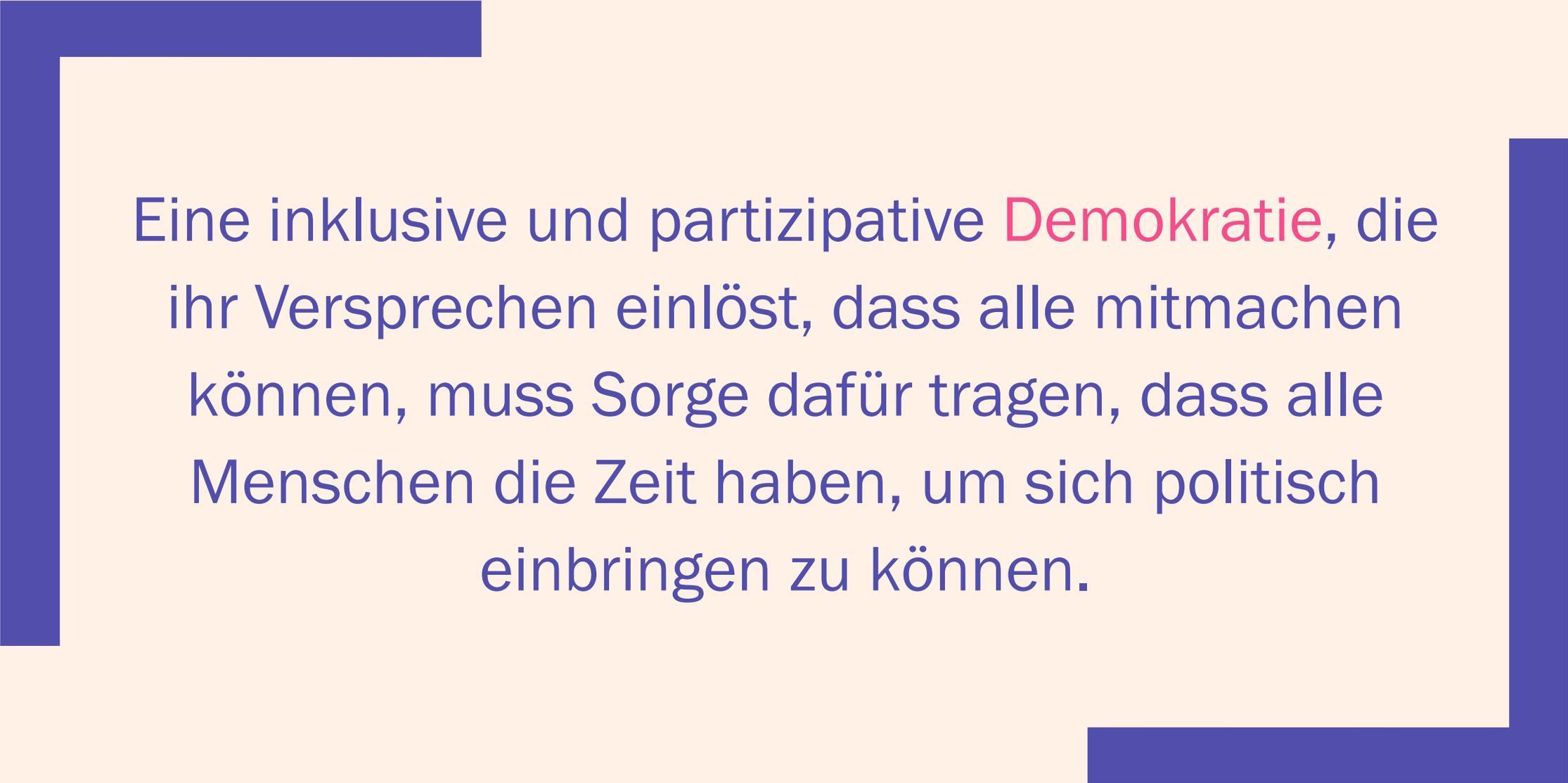
Eine **moderne Arbeitswelt** muss auf Menschen ausgerichtet sein, die täglich und jahrelange **Care-Verantwortung** übernehmen.

Schon jetzt fehlen rund 400.000
Kitaplätze.

Bis 2035 wird es über eine Million mehr
pflegebedürftige Menschen in
Deutschland geben als heute.

Wie wird diese Fürsorgearbeit gerecht
verteilt? Wer übernimmt sie?

Ein auf Gleichberechtigung ausgerichtetes
Gesellschaftsverständnis muss erreichen, dass
alle Formen von gesellschaftlich unverzichtbarer
Arbeit anerkannt, wertgeschätzt, fair geteilt und in
unsere Zeitkultur integriert werden. Das heißt
auch, dass Care-Arbeit kein Armutsrisiko sein darf.



Eine inklusive und partizipative **Demokratie**, die ihr Versprechen einlöst, dass alle mitmachen können, muss Sorge dafür tragen, dass alle Menschen die Zeit haben, um sich politisch einbringen zu können.

Feministisch zu denken heißt,
Gerechtigkeit **zur Ausgangsbasis** von
Ideen zu machen.

Es heißt nicht, Gerechtigkeit mühsam
herzustellen in einem System, das
ausschließend und ungerecht ist.

Das Stichwort „Teilzeit für alle“ stößt auf Widerstand, weil es eine **massive finanzielle Umverteilung** zwischen den Geschlechtern wäre.

„Teilzeit für alle“ würde Frauen von heute auf morgen **mehr Macht** geben. Zuhause und in der Gesellschaft.

»Ein Care-Einkommen stößt auf Widerstand, nicht weil es unpraktisch ist, sondern weil es die etablierte Ordnung der Prioritäten bedroht, weil es die natürliche Welt verteidigt, weil es Armut bekämpft und weil es bei Frauen anfängt, aber alle einschließt – es lädt alle Geschlechter ein, sich die Arbeit anzuschauen, die wir tun, sowie die Leben, die wir führen.«

Selma James

Zeit ist eine der wichtigsten politischen Ressourcen. Alle Menschen brauchen Zeit, um sich neben ihren alltäglichen Pflichten auch mit den Dingen beschäftigen zu können, die ihnen am Herzen liegen. **Wer keine Zeit zum Nachdenken hat**, dem fehlt erst recht die Macht, etwas zu verändern

Teresa Bücker
Journalistin & Autorin

www.teresabuecker.de

